

Qualifizierungsbedarf von Supervisor/innen für die Arbeitsfelder Hospiz und Palliative Care

Zwischenbericht

Projektgruppenarbeit der DGSv
2004 - 2006
unterstützt von DGP und BAG Hospiz

Projektgruppe

- Monika Müller MA, Bonn
- Prof. Dr. Jörg Fengler, Köln
- Pfr. Frank Kittelberger, München
- Josef Schmandt, Siegburg
- Dr. Jochen Steurer, Hamburg
- Leitung: Petra Rechenberg-Winter, München

- 33 Interessent/innen
 - wiss. Auswertung: Dr. Christine Pfeffer, Niederzier
-

Supervision: Hypothese

Supervision ist in vielen palliativmedizinischen und Hospiz-Einrichtungen für deren haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende verpflichtend oder zumindest dringend empfohlen.

Verstanden als tätigkeitsbezogene Beratung und Begleitung dient sie der notwendigen systematischen Reflexion einer besonders verantwortungsvollen Tätigkeit.

Die in diesem Kontext auftretenden spezifischen Themen- und Fragestellungen erfordern von den Supervidierenden **Feldkenntnisse** und eine **persönliche Auseinandersetzung** mit Leid und Hoffnung, Trauer und Sinn.

Projektauftrag

- Qualifizierungsbedarf von Supervisor/innen im Arbeitsfeld ermitteln
 - diesbezügliche Erwartungen erheben bei (potentiellen) Supervisand/innen und deren Organisationen
 - Curriculare Empfehlungen erarbeiten und evtl. Modell für einen Qualifizierungskurs erstellen, dessen Durchführung dokumentieren, evaluieren und fachlich auswerten
 - Supervisor/innen, Expert/innen und Organisationen vernetzen
-

Projektauftrag: Vorgehen

- Expertenbefragung bei o. g. Zielgruppen mit wissenschaftlicher Auswertung der Ergebnisse
 - Erhebung bisheriger Qualifizierungsangebote in Deutschland
 - Begleitung eines Modellprojekts zur Qualifizierung von Supervisor/innen an der APPH
 - Formulierung von curricularen Empfehlungen an ein Qualifizierungsangebot für Supervisor/Innen
 - Information über Supervision im Arbeitsfeld
 - Information der Supervisor/innen über Arbeitsfeld, dessen Supervisionsbedarf und Qualifizierungsmöglichkeiten
-

Arbeitsplanung

- Ermittlung bestehender Qualifizierungsangebote für Supervisor/Innen
 - Erhebung der Supervisionssituation bei Einrichtungen (Befragung) Supervisand/innen(Befragung)
 - Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten mit Experten (Fachgespräch mit Vertreter/innen von DGSv, DGP, BAG)
 - Erstellung curriculärer Empfehlungen
 - Publikation
-

Ermittlung bestehender Qualifizierungsangebote

- ❑ Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit, München 2004: *Fortbildung für Supervisoren. Praxisfeld Palliative Care und Hospizarbeit*
kam aufgrund zu geringer Nachfrage nicht zustande
 - ❑ Malteser-Hospiz-Zentrum, Hamburg und Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Wien
Feldkompetenz in Palliative Care und Hospizarbeit für SupervisorInnen; Kurse: 2004, 2005
-

Erhebung: Ist-Situation und Bedarf

- ❑ Fragebogen an alle im Hospiz- und Palliativführer 2004 aufgeführten Einrichtungen (1.332), Rücklauf: 333
 - ❑ Fragebogen an Teilnehmende von Supervision (ca. 200), Rücklauf: 115
-

Erhebung: Einrichtung (E)

- ❑ Allgemeine Fragen zur Institution
 - ❑ Fragen zu unterstützenden und weiterbildenden Angebote für die MitarbeiterInnen (haupt-, ehrenamtlich)
 - ❑ Fragen zu Auftragsklärung und Rahmenbedingungen
 - ❑ Fragen zu Rückmeldung über die Supervision
 - ❑ Fragen zu Funktion und Inhalten der Supervision
 - ❑ Fragen zur Finanzierung
-

Erhebung: Supervisand/innen (TN)

- ❑ Allgemeine Fragen zur Einrichtung
 - ❑ Fragen zu den unterstützenden und weiterbildenden Angebote für die Mitarbeiter/innen (haupt-, ehrenamtlich)
 - ❑ Fragen zu Auftragsklärung und Rahmenbedingungen
 - ❑ Fragen zu Funktion und Inhalten
 - ❑ Persönliche Einschätzung der Supervision
-

Rücklauf: TN

- ❑ Überwiegend städt. Einzugsgebiet
 - ❑ 75% aller ausgewerteten Bögen aus ambulanten Einrichtungen
 - ❑ 37% bis 5 Jahre Tätigkeitsdauer
 - ❑ 34,5% bis zu 10 Jahren
- Vermutung: langjährige Sv-Erfahrung bei wenigen Supervisor/innen
- ❑ 4/5 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen
-

Rücklauf: E

- ❑ 43% aus Einzugsgebiet " 100.000 Ew
 - ❑ 19,3% Stationäre Hospize (56,5% aller stat. Hospize)
 - ❑ 8,9% Palliativstationen (33% aller Palliativeinrichtungen)
 - ❑ knapp 20% „ambulante Hospizarbeit“
- 75% aller ausgewerteten Bögen aus ambulanten Einrichtungen
-

Merkmale: E

- ❑ 56% Vereine
- ❑ 51% bis 2 HA (ambulante Dienste)
24% 11 – 20 HA (stationäre Einrichtungen)
davon 85% weiblich
- ❑ 58% bis 50 EA
mit Frauenüberhang

Angebote: E

- ❑ 94% Fort- und Weiterbildung
 - ❑ 52,9% Praxisbegleitung
 - ❑ 93,7% Supervision
(Tendenz: je älter E, desto eher Sv)
- Hinweis auf hohes Qualitätsbewusstsein;
je mehr EA desto eher Sv, Fort-, Weiterbildung;
PB, OE häufiger in Einrichtungen bis 50 EA;
Sv als Dauereinrichtung (bald nach Eröffnung)

Praxisbegleitung: E

- ❑ 17% der Palliativstationen
- ❑ 34% der stationären Hospize
- ❑ 61% der ambulanten Hospizdienste
- ❑ 36% der palliativen Pflegedienste
- ❑ 50% der Altenpflegeeinrichtungen
- ❑ 50% der Brückenteams
- ❑ 1 Kinderhospiz
- ❑ 75% der sonstigen Einrichtungen

Supervision: E

- 93,7% Supervision: (antwortende Einrichtungen)
- ❑ 93% der Palliativstationen
 - ❑ 97% der stationären Hospize
 - ❑ 92% der ambulanten Hospizdienste
 - ❑ 100% der palliativen Pflegedienste
 - ❑ 83% der Altenpflegeeinrichtungen
 - ❑ 100% der Brückenteams
 - ❑ beide Kinderhospizdienste
 - ❑ 80% der sonstigen Einrichtungen

Supervisionswechsel: E

- ❑ 2/3 sehen keinen Wechsel vor
 - ❑ 8,5% planen turnusmäßigen Wechsel
ohne Zeitangabe
 - ❑ 24% Wechsel: überwiegend nach 2-3 Jahren
- Langfristige Arbeitsverbindungen mit
Supervisor/Innen bevorzugt;
90,8% E und 96,4% TN geben an, diese
hätten „genug Einblick ins Feld“

Supervisor/Innen: Grundberuf

- ❑ 56% Psychologie
- ❑ 43% Theologie
- ❑ 35% Sozialpädagogik

Supervisor/innen: Qualifikation

- ❑ fast 90% Weiterbildung in Sv
- ❑ 43% Kommunikation
- ❑ 38% Therapie
- ❑ 16,6% Palliative Care

„Einblick ins Feld“ stellt sich vermutlich über Dauer der Sv her

Supervisor/innen: TN-Erwartungen

- ❑ 63% **erwarten** Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen (bei Supervisor/in) 97% gehen davon aus, dass sie vorliegen
- ❑ 83,4% Feldkenntnisse
- ❑ 58,2% Fachwissen „Trauer“
- ❑ 30% Transparenz pers. Trauerverständnis
- ❑ 53,6% spirituelle Aspekte
- ❑ 42% bestimmtes Lebensalter (ca 40 J)

Supervision: TN-Erwartungen

- ❑ 70% volle Zufriedenheit
- ❑ 30% Erwartungen teilweise abgedeckt

Verbesserungswünsche

- ❑ 1/3 Verlängerung der Supervision auf rund 3,3 Stunden pro Monat
- ❑ siehe Themenschwerpunkte (Grafik TN17)

Supervisor/innen: Auswahl

- ❑ 71% pers. Bekanntheit / Empfehlung
 - ❑ für 2/3 sind ethische Werte wichtig
 - ❑ für 61% Erfahrung mit Hospiz / PC
 - ❑ für 16% Fachverbandszugehörigkeit
 - ❑ 2/3 geben TN Auftragskriterien bekannt
- Es ist anzunehmen, dass nur wenige Supervisor/innen angefragt / engagiert werden, die bis dato nicht in dem Feld tätig waren.

Supervision: Auftragsvergabe

- ❑ 4/5 der Einrichtungen, seltener TN, gelegentlich gemeinsam
- ❑ 88% an externe Supervisor/innen
- ❑ 44% erfolgt mündlich
- ❑ 60% formulieren Erwartungsziele, von denen 91% angeben, sie seien TN bekannt (der Vergleich mit absoluten Zahlen deutet auf unterschiedliche Auslegung von „formuliert“)

Supervision HA: Zeit, Ort (E, TN)

60% der E geben Zeit und Ort vor

Externe Sv

- ❑ 65% 1-2 Stunden pro Monat
- ❑ 28,5% bis zu 1 Stunde
- ❑ 13,5% 2–3 Stunden

Interne Sv (vorgesehene Zeit tendenziell länger)

- ❑ 54% 1-2 Stunden pro Monat
- ❑ 23% 2–3 Stunden

Supervision EA: Zeit (E, TN)

Externe Sv

- 59% 1-2 Stunden pro Monat
- 11% 2-3 Stunden
- 6,6% mehr als 5 Stunden

Interne Sv (vorgesehene Zeit tendenziell länger)

- 47% 1-2 Stunden pro Monat
- 19,4% 2-3 Stunden
- knapp 18% mehr als 5 Stunden

Supervision: Zielgruppengröße

HA

- intern 8,8 (Mittelwert)
- extern 12,9 (Mittelwert)

EA

- keine Differenz

externe Sv bei HA und EA häufiger

Supervision: Anwesenheit (E, TN)

HA

- extern 82%
- intern 75%

EA

- extern 69%
- intern 74%

Supervision: mit Leitungsperson

HA

- extern 64,4%
- intern 92,3%

EA

- extern 54%
- intern 66%

Supervision: Teilnahme (E, TN)

- bei 2/3 verpflichtend
- 7% unterstützen Verpflichtung mit „Sanktionen“

Supervision: Arbeitszeit, Geld

E

- 3/4 Sv auf Arbeitszeit angerechnet
- 22% gar nicht angerechnet
nehmen trotzdem teil
- 96% kein finanzieller Beitrag der TN

TN

- 53,6% vollständig als Arbeitszeit
- 14,3% teilweise
- 100% kein finanzieller Beitrag der TN

Supervision: Rückmeldung an E

- 1/3 Evaluation der Sv
- 41% fallweise
- 38% keine
- 69% der **Auswertung** zu weiterer Sv
- 62% zu vereinbarten Zielen
- 53% zu Themen und Anwesenheit
- 47% ziehen Schlussfolgerungen für E,
- 23% für Eignung ihrer MA

Supervision: Anliegen E

- 1. Entlastung von Problemen
- 2. Stärkung der MA
- 3. Kompetenzerweiterung
- 4. Persönliche Bildung
- 5. Motivationssteigerung

- 6. Absicherung der E
- 7. Ersatz für fehlende Entlohnung

Supervision: Themen E

92% Auswahl erfolgt durch die Gruppe

- 1. Fallarbeit
- 2. Reflexion der eigenen Rolle
- 3. Umgang mit Betroffenheit
- 4. Stärkung von Selbstwert
- 5. Burnout-Prophylaxe

Wunsch: mehr Tabuthemen und spirituelle Konzepte

(Grafik E26)

Supervision: Anliegen TN

- 1. Stärkung der Einzelnen, des Teams
- 2. Entlastung von Problemen
- 3. Kompetenzerweiterung
- 4. persönliche Bildung
- 5. Motivationssteigerung

- 6. Absicherung der E
- 7. Entlohnung

Supervision: Themen TN

überwiegend

- Fallarbeit
- Umgang mit Betroffenheit
- Reflexion der eigenen Rolle
- Konfliktbearbeitung
- Selbstwert-Stärkung

Haltung bei Supervisor/innen: TN-Erwartung

- offen
- neutral, einfühlsam, mitfühlend, verständnisvoll
- zugewandt
- objektiv
- souverän
- diskret, verschwiegen
- wohlwollend, wertschätzend, menschlich

Spezifische Themen: TN-Erwartung

- Konfliktlösung
- existenzielle Grenzerfahrungen, Sterben, Tod
- Verlust, Trauer
- Ekel
- Sinn
- Suizidalität
- Verzweiflung
- Multikulturelle Erfahrungen
- Schuld
- Nonverbale Kommunikation
- Selbstschutz, eigene Betroffenheit
- Nähe und Distanz, Grenzüberschreitung
- Sprachlosigkeit, Schweigen aushalten

Supervision: Ausgaben

- 52% jährlich bis 3.000,- €
 - 1/5 bis zu 1.000,- €
- Mittel 1.781,- €
- Etat für Fort-, Weiterbildung liegt höher
- 57,4 % verwendeten Zuschüsse von Kirche, öffentlicher Hand, Stiftungen
 - 85% Refinanzierung § 39a bekannt
 - 58% Refinanzierung genutzt

Supervision: Honorar

- 46% bis 60,- € pro Stunde
 - 40% bis 90,- €
 - kaum über 90,- €
- E ohne Zuschüsse: häufiger bis 90,- €,
E mit Zuschüssen: häufiger bis 60,- €
- 17% erwarten ehrenamtliches Engagement ihrer Supervisor/innen
- 70% bei Honorar bis 60,- €
23% bis 90,- €

Fachgespräch im Expertenkreis

- 1. Juli 2005, Frankfurt/Main
 - Vertreter/innen von DGSv, DGP, BAG Hospiz
-
- Vorstellung der Ergebnisse
 - Diskussion von thematischen Kernbereichen mit der Zielfrage
- Welche speziellen Kompetenzen benötigen Supervisorinnen und Supervisoren im palliativ-medizinischen und Hospizkontext?*

Fachgespräch zu 4 Kernbereichen

- Finanzierung und Vertragsgestaltung
- Strukturelle Unklarheiten im Arbeitsfeld mit deren Herausforderungen an die Supervision
- Inhaltliche Erwartungen von Einrichtungen und Teilnehmenden an die Supervision
- Bedeutung von innerer Haltung, existenziellen Themen und Sinnfragen für den Supervisionsprozess

Ausblick

- Auswertung der Ergebnisse des Fachgesprächs
- Auswertung der Erfahrungen des Kurses zur Feldkompetenz (Dr. Steurer, Dr. Metz)
- Erstellung curricularer Empfehlungen
- wissenschaftl. begleiteter Modellkurs (Monika Müller, Petra Rechenberg-Winter 2006)
- Veröffentlichung